Herrschaftstitulatur der Könige von Susa und Anšan

Behzad Mofidi-Nasrabadi*

Abstract: The Elamite royal title reflects the constellation of power in a vast region in south west Iran. An alteration in the usage of the royal title from the end of the third to the second millennium BC can be noted. In this time we can consider the appearance of a new form of title which manifests the supremacy of the king over the different regions of Elam. Ebarat named himself as the "king of Anšan and Susa". His successor Idaddu I bears the title "king of Šimaški and Elam". The two different combinations of regions do not mean that they reigned in diverse territories. Both combinations must be synonymous. Also the sukkalmah rulers like Kuk-našur III, Tan-uli and Temti-halki named themselves as rulers of "Elam and Šimaški", although they were without doubt from Susa. If the title "king of Anšan und Susa" had the same meaning as the title "king of Šimaški und Elam", subsequently Anšan must be identified with Šimaški and Susa with Elam. In one case the regions are mentioned, in another case the capital of these regions. In the Middle Elamite Period this fact was also obvious in the title "king of Susa and Anšan". It was necessary to mention both locations in order to indicate the ruler of the empire. In contrast the title "king of Anšan" or "king of Susa" specified only the governor of these cities. Imazu was the king of Anšan in the period of the reign of his father Kindattu. Širtuh was the king of Susa as Kutir-šilhaha was ruler. Temti-raptaš had the same position in this period and Kuduzuluš II in the reign of Kuk-našur IV. Also from the Middle Elamite Period we know kings of Anšan, Huhnur and Halisrati in the reign of Tepti-ahar. Most probably also Inšušinak-šar-ilani was also only the king or governor of Susa as his title indicates.

Keywords: King of Susa and Anšan, Elam, Šimaški, Tepti-ahar, Inšušinak-šar-ilani

Bereits bei der Untersuchung der Siegeldarstellungen aus dem „elamischen Kulturbereich" war aufgefallen, dass die aus verschiedenen Zentren stammenden Siegelungen unterschiedliche ikonographische Charakteristika zeigen[1]. Man kann von unterschiedlicher Kunsttradition in Susiana im Vergleich zur Tradition des weiter östlich gelegenen Anšan, des heutigen Tall-e Maliyan[2], sprechen. Die geographisch bedingten Differenzen in der Kunsttradition deuten darauf hin, dass „Elam" nicht als ein homogenes Land zu verstehen ist. Vielmehr muss „Ostelam" von der Region um Susa unterschieden werden.

Die verschiedenen „elamischen" Ortschaften wurden mehrfach in den frühdynastischen und Akkad-zeitlichen Inschriften erwähnt. In solchen frühen Texten aus Mesopotamien ist NIM.KI (Elam) ein allgemeiner Begriff, um die Regionen im Zagros-Gebirge und Fars sowie die Susiana zu bezeichnen. Rimuš rühmt sich, wie sein Vater Sargon[3], Barahšum und Elam unterworfen zu haben[4] und beschreibt, wie er die Truppen von Barahšum und Elam zwischen Awan und Susa[5] am Flusse Qablitum geschlagen und die Städte von Elam erobert habe.

---

* Johannes Gutenberg-Universität Mainz – mofidi@uni-mainz.de.

1 STEVE 1989 ; PORADA 1990 ; MOFIDI-NASRABADI 2009, 54.

2 Zur Identifizierung der Lage von Anšan siehe REINER 1973.

3 GELB, KIENAST 1990, 178-181, Sargon C7.

4 *Ibid.*, 205-219, Rimuš C6-C10.

5 In einer Variante wird berichtet, dass die Truppen von Zahar, Elam, Gupin und Meluhha sich in Barahšum gegen

Barahšum wird in seiner Inschrift als ein Ort im Land Elam dargestellt (Ba-ra-ah-šum^{KI} in KALAM NIM^{KI})[6]. Auch Anšan wurde wie eine Inschrift des Gudea zeigt, innerhalb von Elam angenommen[7].

Was die Titulatur der Herrscher der verschiedenen Regionen in Elam angeht, trifft man auf unterschiedliche Begriffe in den Akkad-zeitlichen Texten. In den Regierungszeiten von Sargon und seinem Nachfolger, Rimuš, hat man entweder lugal oder ensí verwendet.

Regierungszeit des Sargon :

Sanam-šimut, ensí von Elam[8]

Luhišan, Sohn von Hišibrašini, lugal von Elam[9]

Hišibrašini, lugal von Elam[10]

Regierungszeit des Rimuš :

Emahsini, lugal von Elam[11]

Abalgamaš, lugal von Barahšum[12]

Während der Regierungszeiten ihrer Nachfolger waren die elamischen Herrscher wohl Vasallen der Akkad-Könige und wurden entweder GÌR.NÍTA oder ensí von Elam bzw. von Susa bezeichnet.

Regierungszeit des Maništusu :

Ešpum, ensí von Elam[13]

Regierungszeit des Naram-sin :

Epirmupi, GÌR.NÍTA von Elam / ensí von Susa[14]

Wie die Inschriften von Rimuš bezeugen, scheint es keine Alleinherrschaft eines Königs über alle elamischen Gebiete gegeben zu haben, denn abgesehen von Emahsini, der als lugal von Elam bezeichnet wurde, nannte man auch Abalgamaš, den Machthaber in Barahšum lugal. So kann man annehmen, dass keiner der Machthaber von Susa über andere im Osten gelegene Orte herrschte. Daher treten in den Texten neben den Herrschern von Susa auch Könige der anderen weiter östlich oder nördlich gelegenen Städte und Gebiete auf. Erst nach

---

Rimuš gestellt hatten (GELB, KIENAST 1990, 217). Zur Lage von Barahšum (Barahši/Marhaši) siehe VALLAT 1993, 171-172 ; STEINKELLER 1982.

6 GELB, KIENAST 1990, 214, Z. 26-28 sowie 218, Z. 38-40 ; FRAYNE 1993, 56-58, Text 7-8.

7 HANSMAN 1972, 101, Anm. 10.

8 GELB, KIENAST 1990, 180, C7, Beischrift d.

9 *Ibid.*, 180, C7, Beischrift e.

10 *Ibid.*, 189, C13, Beischrift j.

11 *Ibid.*, 206, C6, Z. 25-26.

12 *Ibid.*, Z. 5-7.

13 *Ibid.*, 39, S-4.

14 *Ibid.*, 318-319 und die dort erwähnte Literatur.

der Akkad-Zeit nennt sich Puzur-inšušinak Herrscher über mehrere Gebiete. Er trägt den Titel „énsi von Susa, GÌR.NÍTA von Elam[15] und lugal von Awan“[16]. Damit beginnt eine Tradition bei der Wahl der Herrschertitulatur in Elam, die den Anspruch der elamischen Machthaber als Herrscher eines großen Reichs untermauerte. Puzur-inšušinak regierte nicht nur in Susa und Elam, sondern hatte auch Awan unter seiner Kontrolle. Obwohl die Lage von Awan noch nicht bekannt ist, kann man dennoch vermuten, dass es sich dabei um eine Region nördlich oder nordöstlich von Susiana handelte[17]. Hansman hat vorgeschlagen, dass Awan die Region um Anšan, dem heutigen Tall-e Maliyan in der Region Fars gewesen ist[18], was sich allerdings bis heute nicht verifizieren ließ[19].

Die älteste Erwähnung von Anšan stammt aus der Regierungszeit des Maništusu[20]. In der Ur III-Zeit scheint Anšan an Bedeutung gewonnen zu haben. Unter Ebarat[21] kam der Anspruch alle Gebiete im Südwesten Irans zu beherrschen in der Herrschertitulatur „König von Anšan und Susa“ zum Ausdruck, die dann im Laufe des 2. Jt. v.Chr. zu einem festen Titel für die elamischen Herrscher wurde. Die Erwähnung von zwei Ortsnamen als Machtbereich des Herrschers kommt aber auch in anderen Variationen vor. Man kann folgende Formen im Laufe des 2. Jt. v.Chr. feststellen.

Ebarat	lugal von **Anšan und Susa**[22]
Idaddu I.	lugal von **Šimaški und Elam**[23]
Kuk-našur III.	sukkalmah, sukkal von **Elam und Šimaški**[24]
Tan-uli	sukkalmah, sukkal von **Susa und Šimaški**[25]
Temti-halki	sukkalmah von **Elam (und) Šimaški**[26]
Kidinu	EŠŠANA von **Susa und Anšan**[27]
Tan-ruhuratir II.	EŠŠANA von **Susa und Anšan**[28]
Tepti-ahar	EŠŠANA von **Susa und Anšan**[29]

---

15 *Ibid.*, 321-332, Elam 2-7, 9-10.
16 *Ibid.*, 333, Elam 8.
17 VALLAT 1993, 25-26.
18 HANSMAN 1972, 101 ; HANSMAN 1985, 25-26. Dazu siehe auch VALLAT 1993, 16.
19 POTTS 1999, 106 deutet darauf hin, dass der Herrscher von Barahšum, Abalgamaš und sein General Sidga'u beide hurritische Namen hatten. Daher ist die Lokalisierung von Barahšum und Awan im Norden von Susiana plausibler.
20 GELB, KIENAST 1990, 220.
21 Zur Datierung der Regierungszeit des Ebarat siehe DE GRAEF 2005, 99, 105-106, 112-113 ; MOFIDI-NASRABADI 2009, 3-21.
22 *MDP* 28, Nr. 4.
23 MALBRAN-LABAT 1995, 29, Nr. 9.
24 *MDP* 23, Nr. 282.
25 AMIET 1972, Nr. 2330 ; VALLAT 1989 ; MOFIDI-NASRABADI 2009, 50.
26 MALBRAN-LABAT 1995, 36-38, Nr. 15-16.
27 AMIET 1980, 139, Nr. 11 ; MOFIDI-NASRABADI 2009, 50.
28 PORADA 1971, 32, Fig. 6 ; AMIET 1973, Pl. 13, Z ; STEVE, GASCHE, DE MEYER 1980, 83 und 95-96 ; MOFIDI-NASRABADI 2009, 50.
29 MALBRAN-LABAT 1995, 57-58, Nr. 20 ; HERRERO 1976, 104 ; GLASSNER 1991, 110-111 ; MOFIDI-NASRABADI 2009, 51.

Bei den sogenannten Šimaški-Königen, Ebarat und Idaddu I., findet man abgesehen von der Kombination „Anšan und Susa" auch die Variation „Šimaški und Elam". Zur Identifizierung der geographischen Lage von Šimaški wurden häufig die in den Inschriften erwähnten Ortsangaben ausgewertet[30]. Die Wahl der Titulatur der elamischen Herrscher könnte aber auch Indizien hierzu liefern. Während Susa und Anšan die zwei bekannten Städte in der Susiana und der Region Fars bezeichnen, ist die genaue geographische Bedeutung von „Elam" und „Šimaški" nicht sicher. Dass Idaddu I. sich kurz nach Ebarat, seinem Vorgänger nicht als „lugal von Anšan und Susa", sondern als „lugal von Šimaški und Elam" nannte, kann nicht bedeuten, dass das Gebiet, über das er herrschte, anders als das seines Vorgängers gewesen ist. Vielmehr kann man annehmen, dass es sich dabei um eine synonyme Verwendung von zwei Varianten handelte. Im ersten Fall wurden die wichtigsten Städte von zwei Regionen, nämlich Anšan und Susa erwähnt, im zweiten Fall die zwei Regionen selbst, d.h. Šimaški und Elam. Damit muss Elam die Region Susiana um die Stadt Susa und Šimaški die Region um Anšan gewesen sein.

Diese Annahme wird dadurch bestätigt, dass nach den sogenannten Šimaški-Königen sich auch einige Herrscher der Sukkalmah-Periode wie Kuk-našur III., Tan-uli und Temti-halki als Herrscher von „Elam und Šimaški" bzw. von „Susa und Šimaški" genannt haben[31]. Die Erwähnung von Šimaški in der Herrschertitulatur der Sukkalmah-Periode kann kaum auf die Herkunft des jeweiligen sukkalmah hindeuten. Während Ebarat und Idaddu I. tatsächlich aus der Stadt Anšan bzw. aus der Region Šimaški stammen könnten[32], müssen Kuk-našur III., Tan-uli und Temti-halki in Susa zu Hause gewesen sein. Die Verwendung von Šimaški in ihrer Titulatur zeigt, dass sie den Anspruch auf die Herrschaft über Anšan hatten und mit Šimaški die im Osten von Susiana gelegene Region, die auch die Stadt Anšan einschloss, meinten. Damit würde die Variation von Ortsnamen „Elam und Šimaški" bzw. „Susa und Šimaški" gleichbedeutend mit „Susa und Anšan" sein. Die drei vorkommenden Varianten kombinieren entweder beide Städte oder beide Regionen bzw. die Hauptstadt einer Region mit der anderen Region (Schema 1).

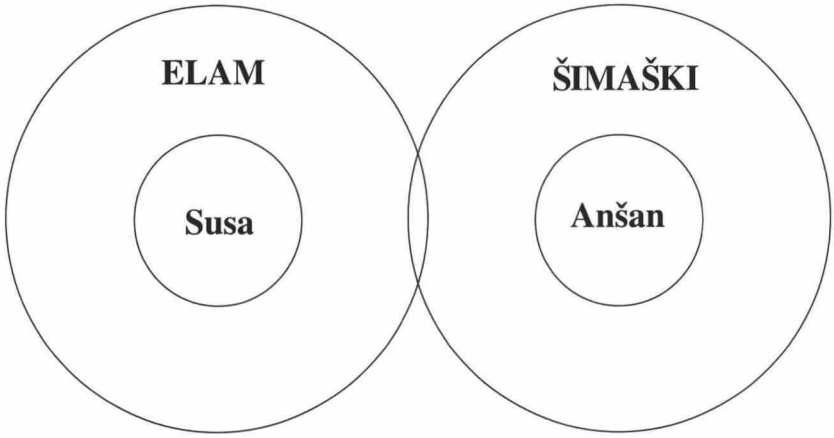
Susa und Anšan
Elam und Šimaški
Susa und Šimaški

---

30 Dazu siehe VALLAT 1993, 242-243 ; STOLPER 1982 ; AMIET 1979, 198 ; KUPPER 1969 ; HINZ 1964, 60.

31 Eine Reihe weiterer Belege kombiniert drei Ortsnamen Elam, Šimaški und Susa (*MDP* 6, Pl. 8, Nr. 1-3 ; SCHEIL 1932, 68 ; *MDP* 14, 29 ; *MDP* 53, Nr. 17 ; WALKER 1981, 52, Nr. 56). Hier scheint entweder das Amt des Gouverneurs von Susa auch vom Herrscher selbst übernommen worden zu sein oder man hat die politische Hauptstadt Susa noch extra betont.

32 Interessanterweise erwähnen Ebarat und Idaddu I. in ihren sumerischen bzw. akkadischen Inschriften zuerst Anšan bzw. Šimaški und dann Susa oder Elam, was auf ihre Herkunft aus Ost-Elam hindeutet. In den späteren Zeiten haben die Machthaber in ihren akkadischen Inschriften zuerst die Stadt Susa bzw. die Region Elam vor Anšan und Šimaški genannt, während sie nur in ihren elamischen Texten die Reihenfolge Anšan – Susa ausgewählt haben. Für die Titelvarianten „König von Susa und Anšan in den akkadischen Inschriften versus „König von Anšan und Susa" in elamischen Texten siehe auch VALLAT 1997.



Schema 1 : Das mögliche Verhältnis der in der Titulatur erwähnten Ortschaften zueinander

Im Unterschied zu den Inschriften der Akkad-Zeit, in denen mit dem Begriff NIM. KI (Elam) sowohl die im Osten Mesopotamiens gelegenen Regionen im Zagros-Gebirge als auch die Ebene in Susiana gemeint waren, scheint der Begriff Elam (NIM.KI) in den späteren Texten aus dem 2. Jt. v.Chr. hauptsächlich die Susiana zu bezeichnen.

Nach der Sukkalmah-Periode folgten die Herrscher der Tradition weiterhin und nannten sich „König (EŠŠANA) von Susa und Anšan". Aus der Zeit vor der Machtübernahme der sogenannten Igi-halkiden kennt man insgesamt drei Herrscher, nämlich Kidinu, Tan-ruhuratir II. und Tepti-ahar, die diese Titulatur trugen[33]. Kidinu ist durch seine Siegelinschrift bekannt. Er nennt sich „Kidinu, König von Susa und Anšan, Sohn des Adad-šarru-rabu, Diener seines Gottes Kirwašir". Ebenso kennt man Tan-ruhuratir II. allein aufgrund der Siegelinschrift eines seiner Zeitgenossen, in der Tan-ruhuratir II. als „König von Susa und Anšan" benannt wurde. Von Tepti-ahar hingegen sind mehrere Inschriften erhalten geblieben, die ihn als „König von Susa und Anšan" bezeichnen. Abgesehen von den drei erwähnten Herrschern kennt man zwei weitere Könige, Šalla und Inšušinak-šar-ilani, die ebenfalls aus der Zeit zwischen dem Ende der Sukkalmah-Periode und dem Anfang der Igi-halkiden-Dynastie stammen. Beide müssen kurz vor oder nach Tepti-ahar gelebt haben. Šalla kommt ohne Titulatur in den Urkunden einer Textgruppe aus Malamir vor[34]. In diesen Urkunden hat man auf seinen Namen geschworen. Daher geht man davon aus, dass er der damalige Herrscher des Reichs gewesen ist. In einer dieser Urkunden schwört man aber auf Tepti-ahar[35]. Auch er wurde in der Urkunde ohne Titulatur erwähnt. Da beide Herrscher in dieser Textgruppe vorkommen, nimmt man an, dass

---

[33] Siehe Anmerkungen 27-29.

[34] *MDP* 4, 193, Nr. 16 (*MDP* 22, Nr. 52) ; *MDP* 4, 171, Nr. 2 (*MDP* 22, Nr. 71) ; *MDP* 4, 173, Nr. 3 (*MDP* 22, Nr. 72) ; *MDP* 4, 175, Nr. 4 (*MDP* 22, Nr. 73) ; *MDP* 4, 179, Nr. 6 (*MDP* 22, Nr. 74) ; *MDP* 4, 181, Nr. 7 (*MDP* 22, Nr. 75) ; *MDP* 4, 188, Nr. 12 (*MDP* 22, Nr. 81) ; *MDP* 4, 169, Nr. 1 (*MDP* 22, Nr. 132) ; *MDP* 4, 187, Nr. 11 (*MDP* 22, Nr. 154) ; *MDP* 4, 183, Nr. 8 (*MDP* 22, Nr. 162). Zu den Malamir-Texten siehe STOLPER 1988.

[35] *MDP* 4, 191, Nr. 15 (*MDP* 22, Nr. 76).

sie zeitlich nah beieinander lebten. Inšušinak-šar-ilani ist hingegen aus einigen Backstein- sowie Siegelinschriften bekannt[36]. Seine Titulatur ist stets „König von Susa", aber in keinem der bekannten Fälle „König von Susa und Anšan". Er wurde wie Tepti-ahar in den Inschriften aus Haft Tappeh genannt, was darauf hindeutet, dass der zeitliche Abstand ihrer Amtszeiten gering gewesen ist.

Was die Reihenfolge der fünf Machthaber Kidinu, Tan-ruhuratir II., Šalla, Tepti-ahar und Inšušinak-šar-ilani betrifft, kann zurzeit keine sichere Aussage gemacht werden. Im Allgemeinen wurde die Reihenfolge „Kidinu, Tan-ruhuratir II., Šalla, Inšušinak-šar-ilani und Tepti-ahar in der Literatur angenommen. Aufgrund der rezenten durch die Ausgrabungen in Haft Tappeh gewonnenen Indizien kann die chronologische Reihenfolge Inšušinak-šar-ilani – Tepti-ahar nicht bestätigt werden[37]. Eine umgekehrte Abfolge oder gar partielle Gleichzeitigkeit von beiden ist nicht auszuschließen. Hier stellt sich die Frage, warum Išušinak-šar-ilani nur als „König von Susa" und nicht wie seine Vorgänger bzw. Nachfolger als „König von Susa und Anšan" bezeichnet wurde. Diese Frage kann vielleicht durch eine Untersuchung der Bedeutung des Worts „König" in Elam behandelt werden. Wie oben angedeutet, wurden in Elam unterschiedliche Begriffe für „König" verwendet. Während in den Belegen aus dem Ende des 3. und Anfang des 2. Jt. v.Chr. die Bezeichnungen lugal und ensí benutzt wurden, nennen sich die Könige der darauf folgenden Periode sukkal bzw. sukkalmah. In der Mitte des 2. Jt. v.Chr. benutzt man den Begriff EŠŠANA für den Herrscher, wie die Titulatur von Kidinu, Tan-ruhuratir II. und Tepti-ahar zeigen. Interessanterweise hat man die Begriffe lugal oder EŠŠANA nicht nur für den Herrscher des gesamten Reiches, sondern auch für die Fürsten oder lokalen Machthaber einzelner Städte verwendet. In der Zeit der Šimaški-Könige war z.B. Imazu, der Sohn des Kindattu, vermutlich in der Regierungszeit seines Vaters der lokale Fürst von Anšan und wurde als „lugal von Anšan" bezeichnet[38]. Aus der Sukkalmah-Periode ist bekannt, dass neben dem Herrscher auch lokale Fürsten von Susa den Titel „König von Susa" trugen. Sowohl Širtuh als auch Temti-raptaš waren in der Regierungszeit Kutir-šilhaha Könige von Susa. Ebenfalls trug Kuduzuluš II. in der Regierungszeit des Kuk-našur IV.[39] den Titel „König von Susa".

Kutir-šilhaha (sukkalmah) und Širtuh šar šu-ší[40]

Kutir-šilhaha sukkalmah und Temti-raptaš šar šu-ši[41]

Kuk-našur sukkal elam-tim und Kuduzuluš lugal šu-ší-im[42]

---

[36] MALBRAN-LABAT 1995, 56, Text 19 ; HERRERO, GLASSNER 1990, Text 2. Zwei während der Grabungskampagne 2010 des Verfassers in Haft Tappeh gefundene Rollsiegel nennen ebenfalls Inšušinak-šar-ilani als „König von Susa".

[37] Die Grabungen wurden vom Verfasser durchgeführt. Siehe MOFIDI-NASRABADI 2010 und „Some Chronological Aspects of the Building Structures at Haft Tappeh" (im Druck).

[38] AMIET 1966, Fig. 186 ; 1972, Nr. 1679 ; MOFIDI-NASRABADI 2010, 36 und 47 ; VALLAT 1996 ; STEVE, VALLAT, GASCHE 2002-03, col. 438.

[39] Für die Anzahl der verschiedenen Kuk-našur siehe MOFIDI-NASRABADI 2009, 30-31.

[40] *MDP* 22, Nr. 18.

[41] *MDP* 22, Nr. 133.

[42] *MDP* 22, Nr. 160.

Der Titel „König von Susa" scheint dem Amt „sukkal von Susa" zu entsprechen, wie dies aus den anderen Belegen bekannt ist und in der Kombination von sukkalmah als Herrscher und sukkal von Susa als Fürst der Hauptstadt auftritt, wie das folgende Beispiel zeigt[43].

Temti-agun sukkalmah und Kuk-našur sukkal šu-ší-im DUMU.NIN$_9$-šu šà Temti-agun[44]

Auch in der mittelelamischen Zeit kommt der Begriff König nicht nur für die Herrscher des Reichs vor, sondern auch für die lokalen Machthaber. In einer Urkunde aus Haft Tappeh (HT 30)[45] wurden die Könige (EŠŠANA) von Huhnur und Anšan erwähnt[46], deren Töchter Ringe bekommen haben. Der Text stammt zweifellos aus der Regierungszeit des Tepti-ahar, da sowohl er selbst als auch Athibu, sein Statthalter aus Kabnak, in der Inschrift erwähnt wurden. HT 29 spricht ebenfalls von den Töchtern des Königs von Huhnur und des Königs von Halisrati[47]. Dies bedeutet, dass während der Regierungszeit des Tepti-ahar auch lokale Fürsten der anderen elamischen Städte als König (EŠŠANA) bezeichnet wurden. Das Reich hatte also einen Herrscher mit dem Titel „König von Susa und Anšan" und mehrere lokale Fürsten mit dem Titel „König der jeweiligen Stadt". Da die lokalen Fürsten auch „König" hießen, stellt sich die Frage, ob Inšušinak-šar-ilani wirklich der Herrscher des gesamten Reiches gewesen ist, weil er in den bisher bekannten Inschriften nur als „König von Susa" genannt wurde. Entweder hatte er keine politische Kontrolle über alle Gebiete oder er ist nur der Fürst bzw. Gouverneur von Susa gewesen. Sollte die zweite Möglichkeit zutreffen, müsste er sein Amt in der Regierungszeit eines Herrschers ausgeübt haben. In Frage kämen entweder Tepti-ahar oder Igi-halki, der als Gründer der sogenannten Igi-halkiden-Dynastie angenommen wird. Igi-halki wurde in einigen Backsteininschriften als „König von Susa und Anšan" genannt[48]. Auch sein Sohn Attar-kittah[49] sowie sein Enkel Humban-numena[50] trugen denselben Titel. Die mangelnde Datenbasis erlaubt zurzeit keine genaue Festlegung der Herrscherreihenfolge in der Anfangsphase der mittelelamischen Zeit. Man kann nur vermuten, dass Igi-halki möglicherweise nach Tepti-ahar an die Macht gekommen ist.

Der von van Dijk publizierte Brief für den Synchronismus zwischen elamischen und kassitischen Herrschern weist auf die politische Heirat von Pahir-iššan mit der Tochter oder Schwester des Kurigalzu und Untaš-napiriša mit der Tochter des Burnaburiaš hin[51]. Auf der anderen Seite spricht eine Jahresformel aus der Regierungszeit des Tepti-ahar für den

---

43 Siehe auch MOFIDI-NASRABADI 2009, 36-37.

44 *MDP* 23, Nr. 167 und 283.

45 HERRERO, GLASSNER 1990, Text 30.

46 In der Inschrift wurde Anzan (Anšan) fälschlicherweise A-za-na geschrieben. Wir wissen aber aus anderen in 2007 ausgegrabenen Inschriften aus Haft Tappeh (H.T. 07-31-138 und H.T. 07-31-108), dass es einen König von Anšan gegeben hatte, der als Empfänger von Pfeilen und Bogen erwähnt wurde. Die Texte werden von D. Prechel bearbeitet.

47 HERRERO, GLASSNER 1993, Text 165.

48 STEVE 1987, 11-13, Nr. 2.

49 STEVE 1967, 112-113, VI/81 und VI/87.

50 STEVE 1987, 14, Nr. 4 ; MALBRAN-LABAT 1995, 59-61, Nr. 21.

51 VAN DIJK 1986. Siehe auch GOLDBERG 2004.

Synchronismus zwischen Tepti-ahar und Kadašman-^{d}KUR.GAL[52]. Sollte mit Kadašman-^{d}KUR.GAL, wie Herrero annimmt, der kassitische König Kadašman-enlil I. gemeint sein, dann müsste Tepti-ahar nach Kurigalzu I. regiert haben. Damit wäre der aufgrund des Briefs dargestellte Synchronismus zwischen Pahir-iššan mit Kurigalzu I., d.h. vor Tepti-ahar fraglich. Goldberg vermutet, dass Pahir-iššan und Humban-numena etwa mit Kurigalzu II. gleichzeitig waren und Untaš-napiriša mit der Tochter eines Prinzen mit Namen Burnaburiaš und nicht mit der Tochter des gleichnamigen kassitischen Königs geheiratet hat, so dass die Igihalkiden nach Tepti-ahar etwa in der Zeit des Kurigalzu II. an die Macht kamen[53]. Eine andere Möglichkeit wäre, dass mit Kadašman-^{d}KUR.GAL, wie Cole und De Meyer argumentieren, Kadašman-harbe I. gemeint wäre, der laut der genannten Jahresformel von Tepti-ahar geschlagen wurde[54]. So könnten Igi-halki und sein Sohn Pahir-iššan nach Tepti-ahar regiert haben und Zeitgenossen des Kurigalzu I. gewesen sein. Untaš-napiriša wäre dann mit der Tochter des Königs Burnaburiaš verheiratet gewesen[55]. Die Gleichsetzung von Kadašman-^{d}KUR.GAL mit Kadašman-harbe I. ist aber nicht problemlos. Wenn nach Argumenten von Cole und De Meyer der kassitische Gott Harbe in Haft Tappeh mit ^{d}KUR.GAL geschrieben worden wäre, dann müsste man annehmen, dass Harbe der Namensbestandteil einiger Personen in Haft Tappeh gewesen ist[56], wie folgende Belege zeigen.

Ibni-^{d}KUR.GAL[57]
Warad-^{d}KUR.GAL[58]
^{d}KUR.GAL EN DINGIR.[MEŠ ?][59]
GAL-^{d}KUR.GAL[60]

Wahrscheinlicher ist aber, dass die genannten Personen wohl Ibni-enlil, Warad-enlil, Enlil-bel-ilani und Rab-enlil hießen und, dass in den Texten aus Haft Tappeh mit ^{d}KUR.GAL der Gott Enlil gemeint war. Ansonsten muss man annehmen, dass der Gott Harbe in Haft Tappeh einen so großen Einfluss hatte, dass man ihn häufig als Bestandteil der Personennamen ausgewählt hat.

Aufgrund der oben geschilderten Probleme bleibt die genaue Datierung der Herrscher in der Anfangsphase der mittelelamischen Periode vorläufig unklar. Sicher ist, dass es mehrere lokale Fürsten und Gouverneure gegeben hat, die ebenfalls als König bezeichnet wurden.

---

52 HERRERO 1976, 102.
53 GOLDBERG 2004.
54 COLE, DE MEYER 1999.
55 Siehe VALLAT 2006 ; 2000. Vgl. Auch STEVE, VALLAT 1989, 225 ; STEVE 1991, 6.
56 Vgl. GLASSNER 2000.
57 HT 113 (HERRERO, GLASSNER 1996, Nr. 225).
58 HT 200 (HERRERO, GLASSNER 1991, Nr. 98).
59 Tafel H.T. 07-31-144, gefunden während der eigenen Grabungen in 2007. Ich verdanke Doris Prechel diesen freundlichen Hinweis.
60 HERRERO, GLASSNER 1993, 134, Nr. 474 ; NEGAHBAN 1991, 106, Nr. 474.

Solche Könige sind zum Beispiel für die Städte Anšan[61], Huhnur[62], Halisrati[63] und vermutlich Susa[64] sowie die Region Malamir[65] nachweisbar, die zum Teil während der Regierungszeit des Tepti-ahar im Amt waren. Man kann von einem politischen System sprechen, in dem mehrere lokale Fürstentümer vorhanden waren und dem Herrscher des Reichs mit dem Titel „König von Susa und Anšan" ergeben waren. Das System bildete eine Art Konföderation zwischen einem Machtzentrum in Susa und regionalen Fürstentümern. Sollte die zentrale Macht nicht stark genug gewesen sein um das politische System zu führen, bildeten sich neben Susa lokale Herrschaftsgebiete in anderen Regionen, die mehr oder weniger unabhängig agierten. Umgekehrt verloren mit dem Aufstieg der politischen Macht des Herrschers die lokalen Könige ihren Einfluss.

Unter der Igi-halkiden-Dynastie scheint die Einflussnahme des Herrschers angestiegen zu sein. Lokale Könige sind aus dieser Zeit sowie aus der Zeit der Šutrukiden-Dynastie nicht bekannt. Am Ende der mittelelamischen Periode muss der politische Einfluss des letzten Šutrukiden-Königs, Hutelutuš-inšušinak, gering gewesen sein, denn er verzichtete im Gegensatz zu seinen Vorgängern auf den Titel „König von Anšan und Susa". Er nannte sich in seinen Inschriften der „Fürst von Elam und Susa"[66]. Es sind zwar zwei Ortschaften in seiner Titulatur genannt. Beide beziehen sich aber auf die Region Susiana. Der Herrschaftsanspruch über die im Osten gelegene Region Anšan kommt nicht in seiner Titulatur zum Ausdruck, obwohl er in Anšan auch als Bauherr tätig war[67]. Nach den Šutrukiden verlor die Zentralmacht allmählich die Herrschaft über alle Regionen. Aus der neuelamischen Periode ist allein Hallutuš-inšušinak bekannt, der sich rühmt, Herrscher über „Anšan und Susa" gewesen zu sein[68].

BIBLIOGRAPHIE

AMIET, P., 1966 : *Elam*, Paris.

AMIET, P., 1972 : *Glyptique Susienne des origins à l'époque des Perses achéménides. Cachets, sceaux-cylindres et empreintes antiques découverts à Suse de* 1913 *à* 1967 (= *MDP* 43), Paris.

AMIET, P., 1973 : « Glyptique élamite, à propos de nouveaux documents », *Arts Asiatiques* 26, 3-45.

AMIET, P., 1979 : « Archaeological Discontinuity and Ethnic Duality in Elam », *Antiquity* 53, 195-204.

AMIET, P., 1980 : « La glyptique du second millénaire en provenance des chantiers A et B de la ville royale de Suse », *IrAnt* 15, 133-147.

COLE, A.W., DE MEYER, L., 1999 : « Tepti-aḫar, King of Susa, and Kadašman-^{d}KUR.GAL », *Akkadica* 112, 44-45.

---

[61] Der Name des Königs ist unbekannt. HT 30 (HERRERO, GLASSNER 1990, Text 30). Siehe auch oben Anm. 46.

[62] Königsname ist unbekannt. HT 30 (HERRERO, GLASSNER 1990, Text 30) und HT 29 (HERRERO, GLASSNER 1993, Nr. 165).

[63] Königsname ist nicht bekannt (HERRERO, GLASSNER 1993, Text 165).

[64] Vermutlich Inšušinak-šar-ilani, da er nur als „König von Susa" bezeichnet wurde. Siehe Anm. 36.

[65] Vermutlich Šalla aufgrund der Malamir-Texte.

[66] MALBRAN-LABAT 1995, 117-122.

[67] LAMBERT 1972.

[68] *Ibid.*, 136-137, Text 58.

DE GRAEF, K., 2005 : *Les Archives d'Igibuni. Les documents Ur III du chantier B à Suse* (= *MDP* 54), Ghent.

FRAYNE, D., 1993 : *Sargonic and Gutian Periods (2334-2113 BC). The Royal Inscriptions of Mesopotamia, Early Periods* (Vol. 2), Toronto.

GELB, I.J., KIENAST, B., 1990 : *Die Altakkadischen Königsinschriften des dritten Jahrtausends v. Chr.* (= *Freiburger Altorientalische Studien* 7), Stuttgart.

GLASSNER, J.-J., 1991 : « Les textes de Haft Tépé, la Susiane et l'Elam au IIème millénaire » *in* DE MEYER, L., GASCHE, H. (Eds.), *Mésopotamie et Elam,* (= *Mesopotamian History and Environment, Occasional Publications* 1), Ghent, 109-126.

GLASSNER, J.-J., 2000 : « ^{d}KUR.GAL à Suse et Haft-Tépé », *NABU* 2000, 36.

GOLDBERG, J., 2004 : « The Berlin Letter, Middle Elamite Chronology and Šutruk-Nahhunte I's Genealogy », *IrAnt* 39, 33-42.

HANSMAN, J., 1972 : « Elamites, Achaemenians and Anshan », *Iran* 10, 101-124.

HANSMAN, J., 1985 : « Anshan in the Elamite and Achaemenian Periods », *in The Cambridge History of Iran* 2, *Chapter* 2, 25-35.

HERRERO, P., 1976 : « Tablettes administratives de Haft-Tépé », *DAFI* 6, 93-116.

HERRERO, P., GLASSNER, J.J., 1990 : « Haft-Tépé : Choix de textes I », *IrAnt* 25, 1-45.

HERRERO, P., GLASSNER, J.J., 1991 : « Haft-Tépé : Choix de textes II », *IrAnt* 26, 39-80.

HERRERO, P., GLASSNER, J.J., 1993 : « Haft-Tépé : Choix de textes III », *IrAnt* 28, 97-135.

HERRERO, P., GLASSNER, J.J., 1996 : « Haft-Tépé : Choix de textes IV », *IrAnt* 31, 51-82.

HINZ, W., 1964 : *Das Reich Elam*, Stuttgart.

KUPPER, J.-R., 1969 : « Le pays de Simaški », *Iraq* 31, 24-27.

LAMBERT, M., 1972 : « Hutélutush Insushnak et le pays d'Anzan », *RA* 66, 61-76.

MALBRAN-LABAT, F., 1995 : *Les inscriptions royals de Suse. Briques de l'époque paléo-élamite à l'Empire néo-élamite*, Paris.

MOFIDI-NASRABADI, B., 2009 : *Aspekte der Herrschaft und der Herrscherdarstellungen in Elam im 2. Jt. v.Chr.* (= *AOAT* 356), Münster.

MOFIDI-NASRABADI, B., 2010 : *Vorbericht der archäologischen Ausgrabungen der Kampagnen* 2005-2007 *in Haft Tappeh (Iran)*, Münster.

MOFIDI-NASRABADI, B., Im Druck : *Some Chronological Aspects of the Building Structures at Haft Tappeh.*

NEGAHBAN, E., 1991 : *Excavations at Haft Tepe, Iran*, Philadelphia.

PORADA, E., 1971 : « Aspects of Elamite Art and Archaeology », *Expedition* 13 (3/4), 27-34.

PORADA, E., 1990 : « More seals of the time of the Sukkalmah », *RA* 84, 171-177.

POTTS, D.T., 1999 : *The Archaeology of Elam. Formation and Transformation of an Ancient Iranian State*, Cambridge.

REINER, E., 1973 : « The Location of Anšan », *RA* 67, 57-62.

SCHEIL, V., 1932 : « Kutir Nahhunte I », *RA* 29, 67-76.

STEINKELLER, P., 1982 : « The Question of Marhaši : A Contribution to the Historical Geography of Iran in the Third Millennium BC », *ZA* 72, 237-264.

STEVE, M.-J., 1967 : *Tchoga Zanbil (Dur Untash)* III, *Texes élamites et accadiens de Tchoga Zanbil* (= *MDP* 41), Paris.

STEVE, M.-J., 1987 : *Nouveaux mélanges épigraphiques. Inscriptions royales de Suse et de la Susiane* (= *MDP* 53), Nice.

STEVE, M.-J., 1989 : « Des sceaux-cylindres de Simaški? », *RA* 83, 13-26.

STEVE, M.-J., 1991 : « Elam : histoire continue ou discontinue? » *in* DE MEYER, L., GASCHE, H. (Eds.), *Mésopotamie et Elam* (= *Mesopotamian History and Environment, Occasional Publications* 1), Ghent, 1-9.

STEVE, M.-J., GASCHE, H., DE MEYER, L., 1980 : « La Susiane du deuxième millénaire : à propos d'une interprétation des fouilles de Suse », *IrAnt* 15, 49-154.

STEVE, M.-J., VALLAT, F., 1989 : « La dynastie des Igihalkides : nouvelles interprétations » *in* DE MEYER, L., HAERINCK, E. (Eds.), *Archaeologia Iranica et Orientalis. Miscellanea in honorem Louis Vanden Berghe*, Gent, 223-238.

STEVE, M.-J., VALLAT, F., GASCHE, H., 2002-03 : « Suse », *Supplément au Dictionnaire de la Bible* 73-74, Paris, col. 359-596.

STOLPER, M.W., 1982 : « On the Dynasty of Šimaški and the Early Sukkalmahs », *ZA* 72, 42-67.

STOLPER, M.W., 1988 : « Mâlamîr », *RlA* 7, 279-280.

VALLAT, F., 1989 : « L'inscription du sceau-cylindre du sukkalmah Tan-Uli », *NABU*, 117.

VALLAT, F., 1993 : *Les noms géographiques des sources suso-élamites,* (= *RGTC* 11), Wiesbaden.

VALLAT, F., 1996 : « Šu-ilišu, Iddin-Dagan et Imazu, roi d'Anšan », *NABU*, 87.

VALLAT, F., 1997 : « La politesse élamite à l'époque des Igihalkides », *NABU*, 74.

VALLAT, F., 2000 : « L'Elam du IIe millénaire et la chronologie courte », *Akkadica* 119-120, 7-17.

VALLAT, F., 2006 : « La chronologie méso-élamite et la lettre de Berlin », *Akkadica* 127, 123-136.

VAN DIJK, J., 1986 : « Die dynastischen Heiraten zwischen Kassitern und Elamern : Eine verhängnisvolle Politik », *Orientalia* 55, 159-170.

WALKER, C.B.F., 1981 : *Cuneiform Brick Inscriptions in the British Museum, the Ashmolean Museum, Oxford, the City of Birmingham Museums and Art Gallery, the City of Bristol Museum and Art Gallery*, London.